



Nachdem Arbeiter die marode, 132 Jahre alte Brücke am Winterhafen in drei Teile zerlegt haben, hebt ein Spezialkran die

tonnenschweren Teile von den Pfeilern. Der Stahl wird nun auf dem Schrottplatz entsorgt. Foto: Sascha Kopp

## 21,5 Tonnen Stahl am Kranhaken

### Drehbrücke am Winterhafen demontiert / Neubau dauert bis September

Von  
Michael Heinze

MAINZ. Vor den Augen zahlreicher Schaulustiger wurde gestern die alte Drehbrücke am Winterhafen mit Hilfe eines gigantischen Krans abgebaut. Die neue Brücke zur Hafemole ist erst Anfang September wieder begehbar.

15 Arbeiter sind nötig, um das ingenieurtechnische Meisterstück in drei Akten über die Bühne zu bringen. Die Mombacher Krandienst-Firma Riga um Projektleiter Ilmar Macher ist für das Ausheben der Brücke zuständig, für die Schweißarbeiten zeichnet das Wiesbadener Metallbauunternehmen Huhle verantwortlich. Weil ein Ausheben des 37 Meter langen Bauwerks in einem Stück unmöglich ist, muss der 70 Tonnen schwere Überbau erst in

drei Teile zerlegt werden. Ein nicht ganz ungefährliches Unterfangen: ein Gutachten der Fachhochschule hat nachgewiesen, dass in der ursprünglichen Beschichtung des Bauwerks zum Teil gesundheits-schädliche Stoffe enthalten sind. Aber die Sicherheitsvorkehrungen sind hoch.

Die Uhr zeigt 9.40 Uhr an, als sich der 500 Tonnen-Kran in Bewegung setzt. Ganz langsam hebt der gelbe Koloss zunächst das 21,5 Tonnen schwere Brückenteil zwischen Mittelpfeiler und Mole an. Mit einer Rohrtraverse sowie einer Kombination aus Ketten und Stahlseilen ist das Brückenteil an dem Teleskopkran befestigt. Nach einem Schwenk um 180 Grad liegen die 21 500 Kilo Stahl um kurz nach 10 Uhr auf der Brachfläche neben dem Gebäude der ehemaligen Wasser-

schutzpolizei. Es folgen das Brückenteil zwischen Mittelpfeiler und Winterhafenstraße und das Brückenteil auf dem Mittelpfeiler. Bis Anfang nächster Woche werden die Teile kleingeschnitten und zum Schrottplatz transportiert.

Weil der Zahn der Zeit 132 Jahre lang an der Stahlkonstruktion genagt hat, war sie zuletzt bruchgefährdet und nicht mehr sanierbar. „Die Tragfähigkeit war nicht mehr

gegeben, wir hätten die Brücke in nächster Zukunft komplett sperren müssen“, erläutert Wolfgang Reichel, Vorsitzender des Verwaltungsrats des Wirtschaftsbetriebs. Bereits seit 1996 war der manuell bedienbare Drehmechanismus defekt; nun wird die Hydraulik auf dem Mittelpfeiler ausgetauscht und dabei auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Dass nun für ein halbes Jahr keine kurze Verbindung mehr zwischen KUZ und Malakoff-Terrasse zum Victor-Hugo-Ufer besteht, ist zwar bitter, aber laut Volker Mettke nicht zu vermeiden. „Die Mittelpfeiler und die beiden Widerlager der Brücke müssen aufwändig saniert werden“, erklärt der Vorstand des Wirtschaftsbetriebs. „Das geht nicht in ein paar Wochen.“



► Video und Fotostrecke im Internet auf unserer Homepage [www.allgemeine-zeitung.de](http://www.allgemeine-zeitung.de)